

Formvorschriften für Diplomarbeiten

bei Univ.-Ass. DDr. Jürgen Noll

Allgemeines:

Seitenrand jeweils 2-3 cm, wobei der linke Rand (wegen der Bindung) max. 1 cm weiter sein kann. Es wird einseitig geschrieben; **Seitenzahl** (ab der zweiten Seite) fortlaufend rechts oben oder rechts unten.

Schriftgröße 12pt; **Schriftart**: Times New Roman, Arial oder eine ähnlich gut lesbare Schrift

Absatzformatierung: Blocksatz, 1,5-zeilig, mit 12-18pt Abstand zum folgenden Absatz.

Seitenanzahl: 50-60 (exkl. Verzeichnisse und Anhänge). Beachten Sie bitte, dass Qualität mehr zählt als Quantität!

Gliederung der Arbeit:

Titelblatt (siehe unten)

Eidesstattliche Erklärung (siehe unten)

(allenfalls Vorwort mit Widmung)

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis (wenn viele bzw. unübliche Abkürzungen vorkommen)

(allenfalls Abbildungsverzeichnis und Tabellenverzeichnis)

Einleitung

Weitere Kapitel

Zusammenfassung

Literaturverzeichnis

(allenfalls Anhänge)

Titelblatt:

Das Titelblatt hat zu enthalten:

Titel (und ggf. Untertitel) der Arbeit,

Name des Verfassers (einschließl. Matrikelnummer),

den **Beisatz** „Diplomarbeit zur Erlangung des akademischen Grads eines Magister der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (Mag.rer.soc.oec.)“,

Bezeichnung der **akademischen Einheit** („Universität Wien, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Institut für Betriebswirtschaftslehre, Lehrstuhl für Industrie, Energie und Umwelt“),

Name des **Begutachters** (in der Regel „o.Univ.-Prof. Dr. Franz WIRL) und des **Mitbetreuers**,

Ort und **Datum**

Eidesstattliche Erklärung:

„Ich erkläre hiermit an Eides Statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.“

Zitierungen

Sie können sowohl im Fließtext durch Zitierungen in **Klammern** (so wie hier ?) oder in **Fußnoten**¹ Literaturhinweise machen. Ich akzeptiere grundsätzlich jede sinnvolle Zitierweise, sofern diese in der ganzen Arbeit **konsequent und einheitlich** eingehalten wird. Als empfehlenswert hat sich jedoch folgende Zitierung herausgestellt.

Bei Zitierung im Fließtext: Nachname des Autors und Jahreszahl in Klammern; Bsp. (Noll 2004). Seitenangaben können nach einem Beistrich (vor der geschlossenen Klammer) folgen; sind aber nur nötig, wenn es sich um direkte Zitate oder um ein Buch handelt. Bsp: (Noll 2002, 78)

Bei Zitierung in Fußnoten: Hier ist die Klammersetzung anders, nämlich „Nachname (Jahreszahl), Seite“.² Bitte vermeiden Sie den ständigen Gebrauch von „vgl.“. Das ist ein Wort mit Bedeutung. Sofern Sie lediglich Gedanken der Quelle zusammenfassen und wiedergeben, brauchen Sie kein „vgl.“! Erst wenn Sie auch eigene Ideen mitteilen, sollten Sie den Leser darauf hinweisen, zu vergleichen. Außerdem sind eigene Ansichten immer sprachlich zu kennzeichnen („eigener Ansicht“, „meiner Meinung nach“, usw.).

Bitte entscheiden Sie sich FÜR EINE dieser METHODEN; eine Mischung der beiden sieht nach einer „zusammengestückelten“ Arbeit aus!

Grundsätzlich: Bei Werken mit mehr als zwei Autoren wird nur der erste genannt und „et.al.“ beigefügt; Bsp. „Bea et.al. 2001“ statt „Bea/Dichtl/Schweitzer 2001“. Hat ein Autor mehr Werke im selben Jahr, dann „zählen Sie alphabetisch durch“, d.h. erstes Werk bspw. „Mustermann 2001a“, zweites Werk „Mustermann 2001b“ etc. Achten Sie darauf, dass im Literaturverzeichnis die gleichen Buchstaben auf die gleichen Werke verweisen!

Die volle **bibliografische Information** kommt erst im Literaturverzeichnis. Hier werden auch immer alle Autoren genannt. Ein korrekter Eintrag sieht so aus: Nachname, Vorname abgekürzt (Jahreszahl), Titel, Quelle.

Quelle: Bei Büchern Auflage (wenn nicht die erste!), Verlag und Verlagsort; bei Zeitschriften Jahrgang, Name der Zeitschrift, Seitenzahl.

¹ das wäre dann hier ☺

² Noll (2002), 78 ← so also!

Bsp: Noll, J. (2002), Recht, Ökonomie und Management, Verlag Österreich, Wien

Bsp: Brändle, U., Noll, J. (2005), Convergence of Corporate Governance, 76 Journal of Interdisciplinary Economics, 45-67

Sonderfall **Internetquellen**: Da das Internet sehr schnelllebig ist, sollten solche Quellen nur die ultima ratio sein. Falls es sich nicht verhindern lässt, gilt folgendes.

Sofern ein Autor und ein Datum feststellbar ist, Zitierung im Fließtext normal und im Literaturverzeichnis unter Hinweis auf die volle (!) URL und den Zeitpunkt des Downloads. In diesem Fall steht Ihnen frei, ob Sie ein eigenes Online-Quellenverzeichnis erstellen oder diese Quellen im normalen Literaturverzeichnis belassen.

Sind solche Daten (Autor und Jahreszahl) nicht von allen Internetquellen (!) eruierbar, kann auf die jeweilige Startseite verwiesen werden (z.B. „www.ieu.bwl.univie.ac.at“). Dann müssen Sie jedoch jedenfalls ein eigenes Internet-Quellenverzeichnis anlegen (nach dem Literaturverzeichnis), in dem Sie für jede Seite die genauen URL angeben und den Zeitpunkt Ihres Downloads.

Sonderfall **Abbildungen und Tabellen**: Alle Illustrationen, die Sie selbst erstellen, brauchen keine Quellenangabe; also insbesondere KEIN „Quelle: eigene Darstellung“, denn ALLES, was Sie in Ihrer Arbeit NICHT als fremd kennzeichnen, ist automatisch von Ihnen! Quellenangaben brauchen Sie nur dann, wenn Sie Daten von Dritten verwenden oder Abbildungen „kopieren“ bzw. nachzeichnen.

Sonderfall **„Hauptquellen“**: Manchmal sind es in bestimmten Abschnitten gewisse Hauptquellen, auf die Sie sich stützen wollen. Es sieht nicht gut aus, innerhalb von ein paar Seiten vielfach auf das gleiche Werk zu verweisen. Auch ist es unhübsch, in einer Überschrift eine Quellenangabe zu machen. Ich empfehle daher, in solchen Fällen, am Ende des ersten Satzes des betreffenden Abschnitts eine Angabe zu machen wie etwa: „Die folgenden Ausführungen stützen sich hauptsächlich auf XXX.“ oder „Sofern nicht anders angegeben, folge ich in diesem Abschnitt XXX.“